



# DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des  
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 26, 26. Juni 2018



**Impressum:**

Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann • Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp •  
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-236 •  
[www.dosb.de](http://www.dosb.de) • [presse@dosb.de](mailto:presse@dosb.de)

Nachdruck der Beiträge honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge  
geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

## Inhaltsverzeichnis

<b>KOMMENTAR</b> .....	3
Biologische Vielfalt, Sport und Gesundheit – eine Partnerschaft mit Zukunft .....	3
<b>PRESSE AKTUELL</b> .....	5
Claudia Neumann nicht allein lassen .....	5
Deutsches Sportabzeichen: Die sportlichste Uni wird gesucht .....	5
DOSB-Sportabzeichen-Tour gastiert in Eberswalde .....	6
Rotary Club unterstützt „Fit für die Vielfalt“ .....	7
<b>AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN</b> .....	9
Der deutsche Sport trauert um Roland Baar .....	9
EHF vergibt Handball-Euromeisterschaft 2024 nach Deutschland .....	10
Familienministerin Giffey unterstützt die Offensive Kinderturnen .....	10
Europäische Woche des Sports: Deutscher Turner-Bund wirbt für #BeActive .....	11
ADAC, DMVYV und DSV gründen das „Forum Sportschiffahrt“ .....	12
Persönlichkeiten des niedersächsischen Sports werden geehrt .....	13
Robert Bruck wird neuer Geschäftsführer der Deutschen Golf Sport GmbH .....	14
Tanzen: DTV-Verbandstag bestätigt das gesamte Präsidium im Amt .....	14
Sportgeschichte: DAGS beteiligt sich an internationalem Kongress .....	15
<b>TIPPS UND TERMINE</b> .....	16
Terminübersicht auf <a href="http://www.dosb.de">www.dosb.de</a> .....	16
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden! .....	16
Statement von DOSB-Präsident Alfons Hörmann zu Haushaltsberatungen .....	16
Bildungsprämie steht auch für berufliche Weiterbildung im Sport bereit .....	16
Deutsche Waldtage 2018: „Wald und Bewegung geht uns alle an“ .....	17
Start des Instagram-Wettbewerbs #waldbewegt .....	18
Kanu-Rennsport-Nationalmannschaft lädt zum Tag der offenen Tür ein .....	18
Fortbildung Sportpsychologie zum Thema „sexualisierte Gewalt im Sport“ .....	19
Kongress „Sport, Ökonomie und Medien“ diskutiert über Werte des Sport .....	19
<b>HINTERGRUND UND DOKUMENTATION</b> .....	20
Schatzmeister in der Fusionszeit: Prof. Dr. Rolf Wallenhorst wird 80 .....	20
Liebe und Leidenschaft für den Sport: Klaus Angermann zum 80. ....	21
Mansur packt an .....	22
Trimm-Dich-Tag im Hessenpark .....	23



Erfolgsgeschichte Duale Karriere: Marie-Laurence Jungfleisch ..... 26

## KOMMENTAR

### Biologische Vielfalt, Sport und Gesundheit – eine Partnerschaft mit Zukunft

Seit 2007 bildet die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt in Deutschland den Rahmen für Maßnahmen von Bund, Ländern und Kommunen, um die Vielfalt der Ökosysteme, die Vielfalt der Arten sowie die genetische Vielfalt innerhalb der Arten zu erhalten. Um dieses Ziel zu erreichen, forderte die Politik alle gesellschaftlichen Kräfte auf, sich zu engagieren. Der Deutsche Olympische Sportbund ist seit langem ein wichtiger Partner, wenn es darum geht, sich für den Schutz der biologischen Vielfalt einzusetzen. Schließlich sind nur intakte Naturräume attraktiv für Sportlerinnen und Sportler und Erholungssuchende.

Im Jahr 2010 riefen die Vereinten Nationen die UN Dekade Biologische Vielfalt aus. Alle zwei Jahre nimmt die deutsche Geschäftsstelle der UN-Dekade ein anderes Themenfeld und dessen Zusammenhang zur biologischen Vielfalt in den Fokus. Von 2017 und noch bis Ende 2018 wird mit den vielfältigsten Aktionen und Maßnahmen auf die Bedeutung der biologischen Vielfalt für die Gesundheit des Menschen hingewiesen. Der DOSB hatte mit Unterstützung des Bundesumweltministeriums, des Bundesamtes für Naturschutz und zahlreicher Sportverbände bereits ein weithin beachtetes Projekt „[Sport bewegt – Biologische Vielfalt erleben](#)“ durchgeführt, welches im und durch Sport für das Thema sensibilisierte. Wir freuen uns, dass das Handlungsfeld „Schutz der Biologischen Vielfalt“ im Sport angekommen und in vielen Sportorganisationen etabliert ist, denn biologische Vielfalt ist Voraussetzung für intakte Naturräume, die häufig auch Räume für Sport und Bewegung sind. Sportverbände übernehmen ganz konkret Verantwortung für mehr Biodiversität in ihrem Umfeld und ihre Projekte gehörten bereits mehrfach zu den Preisträgern der UN-Dekade. Nun bietet auch das neue Schwerpunktthema der UN-Dekade - Gesund mit der Vielfalt der Natur - neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Naturschutz, Sport und Gesundheit.

Dabei müssen wir den vorherrschenden „politischen Gesundheitsbegriff“ dringend erweitern. Es geht bei „Gesundheit“ eben nicht nur um Krankenhausfinanzierung, Krankenkassenbeiträge und Hausarztmangel. Gesundheit ist viel enger mit einer intakten, biodiversen Natur verbunden, als dies bisher vermutet wurde. Naturerfahrung und Bewegung in Natur, Wald und Landschaft wirken sich positiv auf die Gesundheit aus – und zwar sowohl in physischer, wie in psychischer als auch in sozialer Hinsicht. Dieser Gesundheitsnutzen von Biodiversität ist mittlerweile auch wissenschaftlich nachgewiesen.

In Deutschland treiben mehr als 15 Millionen Menschen regelmäßig Sport im Freien und nutzen die Natur als Sportraum. Abwechslungsreiche Naturerfahrungen verstärken die positiven Wirkungen von Sport und Bewegung. Der gesundheitspräventive Mehrwert von angemessener sportlicher Aktivität ist unbestritten.

[Die wichtige Funktion des Sports für die Gesundheit](#) liegt auf der Hand und wird in den mehr als 90.000 Sportvereinen in Deutschland tagtäglich gelebt. Sport hält gesund. Sport in der Natur verstärkt die positive Präventionswirkung. Und für Sport in einer vielfältigen Natur gilt dies umso mehr. Sport, Gesundheit und vielfältige Natur gehören zusammen! Sport ermöglicht sehr sensible Naturerfahrungen und diese sind wiederum Voraussetzung dafür, dass sich Menschen für

die biologische Vielfalt einsetzen. Sportwissenschaftler sind überzeugt: „Synapsen lieben Natursport“. Für Aktivitäten in der Natur, die gesundheitsförderlich sind, dürften unsere Natursportlerinnen und -sportler Experten sein! Sport ist zudem eine Brücke für viele Menschen, sich mit Naturschutz auseinanderzusetzen auch wenn sie nicht Mitglied in einem Naturschutzverband sind. Naturschutz- sowie Gesundheitsbehörden und -organisationen sollten sich das Sportmotiv bei der Gestaltung ihrer jeweiligen Kernaufgaben „Naturschutz“ und „Gesundheit und Prävention“ noch stärker zu Nutze machen! Sportaktive und -organisationen können hier als Multiplikatoren dienen.

Sport im städtischen Grün, in Naturparks, in Biosphärenreservaten, auf Flüssen und auf dem Meer, im Wald und in der Landschaft hält in besonderer Weise fit und gesund – und spricht alle Sinne an. Natürlich gilt hierbei das Leitbild des naturverträglichen Sports. Entsprechend kommt den Sportverbänden die Verantwortung zu, Natur nicht nur als „Kulisse“ zu sehen, sondern über Naturschutz zu informieren und am Erhalt der Biologischen Vielfalt aktiv mitzuwirken.

Wir stehen zu Beginn des 21. Jahrhunderts vor vielfältigen gesundheitspolitischen Herausforderungen. Die Zunahme lebensstilbedingter Erkrankungen, die Alterungsprozesse der Gesellschaft und die Finanzierungsprobleme des Gesundheitssystems sind durch die herkömmlichen Steuerungsinstrumente der Gesundheitspolitik alleine nicht zu lösen. Die Gesundheitspolitik benötigt neue Partner, ein modernes Kooperationsverständnis und muss dringend Sport und Bewegung sowie den Gesundheitsnutzen von Biodiversität in ihre Handlungsstrategien fest verankern.

Die Verknüpfung von Sport, Gesundheit und biologischer Vielfalt bietet eine gute Chance für neue Partnerschaften: Das deutschlandweite Sportvereinssystem unter dem Dach des DOSB, Gesundheitsakteure, Krankenkassen, kommunale Gesundheitsämter und der behördliche und verbandliche Naturschutz sollten sich einer gemeinsamen Strategie und einem Ausbau ihrer Kooperationen verschreiben – dies würde dem Erhalt der Biologischen Vielfalt, dem Ausbau der Präventionsangebote und der Weiterentwicklung von Sportorganisationen gleichermaßen dienen.

Walter Schneeloch

*(Der Autor ist Vizepräsident Breitensport, Sportentwicklung des DOSB; sein Kommentar stammt aus der aktuellen Ausgabe des [DOSB-Informationssdienstes](#) „Sport schützt Umwelt.“)*

## PRESSE AKTUELL

### Claudia Neumann nicht allein lassen

Rote Karte für Anfeindungen und verbale Gewalt gegen Sportjournalistin

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und der [Journalistinnenbund](#) zeigen gemeinsam allen Pöblern symbolisch die Rote Karte für Anfeindungen und verbale Gewalt gegen die ZDF-Fußball-Kommentatorin Claudia Neumann. Zugleich danken sie den Kolleginnen und Kollegen des ZDF und anderer Medien für die Solidarität mit der Sportjournalistin.

„Frauen sind heute ganz selbstverständlich in allen Sportarten aktiv, und genau so normal sollten im Jahr 2018 Frauen als Expertinnen und Journalistinnen in wirklich allen Sportarten sein. Die fachliche und journalistische Kompetenz der Fußball-Expertin Claudia Neumann ist unbestritten“, sagen die für Frauen und Gleichstellung zuständige DOSB-Vizepräsidentin Dr. Petra Tzschoppe und Rebecca Beerheide, Vorsitzende des Journalistinnenbundes, unisono.

Damit die Normalität für alle normal werde, brauche es Veränderung. „Deshalb kann es nur eine Lösung geben: mehr Frauen als Kommentatorinnen für vorgebliche Männer-Domänen und dringend mehr weibliche Stimmen im Fußball bei Welt- und Europameisterschaften wie auch in der Champions-League“, fordern Petra Tzschoppe und Rebecca Beerheide.

Claudia Neumann ist die einzige Frau, die im deutschen Fernsehen Fußball-WM-Spiele kommentiert. Alle anderen Reporter sind Männer. Einige Zuschauer beleidigten sie zuletzt in den „Sozialen Medien“ übel.

### Deutsches Sportabzeichen: Die sportlichste Uni wird gesucht

(DOSB-PRESSE) Einen Titel zu holen ist schwer, ihn erfolgreich zu verteidigen, eine noch größere Herausforderung. Vorgenommen hat sich das die TU Darmstadt, wenn sie an diesem Dienstag (26. Juni) zum zweiten Mal bei der vom Deutschen Olympischen Sportbund und der Krankenkasse BKK24 ausgerufenen Sportabzeichen-Uni-Challenge antritt.

Letztes Jahr hat es gleich im ersten Anlauf geklappt, seither darf sich die TU Darmstadt sportlichste Uni nennen. Doch diesmal treten echte Schwergewichte an, um an ihrem Sportabzeichen-Thron zu rütteln. Zum ersten Mal und mit großen Ambitionen sind dabei: die Humboldt-Universität zu Berlin, die Universität Leipzig und die Universität Paderborn. Die Leibniz Universität Hannover sinnt außerdem auf Revanche. Sie hatte den Wettbewerb in den ersten beiden Jahren gewonnen und wurde 2017 in einem Herzschlagfinale von Darmstadt auf den zweiten Platz verwiesen. Komplettiert wird das Feld von der TU Braunschweig, die zum zweiten Mal antritt und sich viel vorgenommen hat.

Der simultane Fernwettbewerb geht ins vierte Jahr. Und die Teilnehmer lassen nichts unversucht, um am Ende vorne zu landen. So schicken die Unis Spitzensportler ins Rennen, die ihre Kommilitonen sowie die Universitätsmitarbeiter coachen und anfeuern und auch selbst Punkte machen.

In Darmstadt ist Kilian Schreiner als Botschafter am Start. Er ist dreimaliger Deutscher Hochschulmeister und hat 2018 den Titel über 3000 Meter geholt. Auch was seine Uni angeht, ist er siegessicher: „Momentan studieren bei uns 26.000 Menschen – da geht was. Die anderen werden sich sehr anstrengen müssen.“

Die HU Berlin schickt den zweimaligen Deutschen Meister im 800-Meter-Lauf, Dennis Krüger, ins Rennen. In Leipzig sind unter anderen die Handballerin Alexandra Mazzucco, die mit dem Thüringer HC in der letzten Saison den Meistertitel holte, dabei sowie der Geher Karl Junghannß, der 2017 die Silbermedaille bei den U23-Europameisterschaften im polnischen Bydgoszcz gewann.

Besondere sportliche Unterstützung erhält die Leibniz Universität in diesem Jahr von Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender des Landessportbundes Niedersachsen. Als Alumni der Leibniz Universität sei es für ihn Ehrensache, bei der Sportabzeichen-Uni-Challenge Punkte beizusteuern, sagte er.

Die Studierenden haben sich in Vorabtrainings vorbereitet, um an diesem 26. Juni zwischen 16.00 und 19.00 Uhr gemeinsam mit Lehrenden, Beschäftigten und Alumni möglichst viele Punkte zu sammeln. Gewertet wird folgendermaßen: Bei Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen, Werfen, Sprint- und Ausdauerläufen sowie beim Seilspringen kann jeder Teilnehmer pro Disziplin ein bis drei Punkte beisteuern – je nachdem, ob die erbrachte Leistung in der jeweiligen Altersklasse für Bronze, Silber oder Gold reicht.

Die Spannung steigt jede halbe Stunde, wenn die Zwischenstände ermittelt und an jeder Uni sowie auf der Webseite [www.deutsches-sportabzeichen.de](http://www.deutsches-sportabzeichen.de) präsentiert werden. Liveschalten zwischen den Campus sorgen für Stimmung machen den Wettkampf auf den sechs Sportplätzen erlebbar.

Punkt 19.00 Uhr endet die Challenge. Dann wird der Endstand ermittelt und der Sieger gekürt. Auf den Gewinner wartet eine Prämie von 1500 Euro. Doch keine Uni geht leer aus. Insgesamt schüttet die BKK24 Preise im Wert von 7000 Euro als Unterstützung des Hochschulsports aus. Dazu gehört auch der erstmals vergebene Engagementpreis. Dafür werden die erreichten Punkte ins Verhältnis zur Anzahl der Studierenden gesetzt und so auch den kleineren Universitäten Gewinnchancen eingeräumt.

Die BKK24 setzt sich mit der Gesundheitsinitiative „Länger besser leben.“ für Prävention und Gesundheitsförderung ein. Als Nationaler Förderer unterstützt die Krankenkasse das Deutsche Sportabzeichen und möchte mit der Sportabzeichen-Uni-Challenge nachhaltige Trainingsanreize setzen.

## DOSB-Sportabzeichen-Tour gastiert in Eberswalde

(DOSB-PRESSE) Liepnitzsee-Triathlon, Finow-Cup, Werbellinsee-Regatta – dass der Sport im Barnim in Brandenburg zu Hause ist und hier viele Freunde hat, belegen die zahlreichen hochklassigen Veranstaltungen in der Region. Entsprechend groß war auch das Interesse der Barnimer an der Sportabzeichen-Tour des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), die an diesem Dienstag (26. Juni) in der Kreisstadt Eberswalde ihren Brandenburger Stopp einlegte.



Mehr als 1500 Sportbegeisterte fanden den Weg in den Süden der Stadt, wo sie im Fritz-Lesch-Stadion Großes leisteten und sich den Prüfungen zum Deutschen Sportabzeichen stellten. Beim Laufen, Springen, Werfen und Schwimmen gaben sie ihr Bestes, um sich die höchste individuelle Auszeichnung abseits des Wettkampfsportes zu sichern. Eingeladen dazu hatte der Landessportbund Brandenburg (LSB) gemeinsam mit dem Kreissportbund Barnim.

LSB-Vorstandsvorsitzender Andreas Gerlach freute sich über die große Anziehungskraft, die das Sportabzeichen auf die Märker ausübt – nicht nur im Barnim. „Das Sportabzeichen ist inzwischen bei vielen Brandenburgerinnen und Brandenburgern zu einem wesentlichen Bestandteil ihres Sportjahres geworden“, sagte er. „Das sehen wir nicht nur an dem Interesse heute, sondern auch an den Teilnehmerzahlen unserer Sparkassen Sportabzeichenwettbewerbe, die ständig steigen.“ Und das sei noch nicht alles, so Gerlach: „Schließlich sind die Prüfungen ja nur die Krönung einer wochenlangen Vorbereitung. Das Sportabzeichen bringt unser Sportland somit ganzjährig in Bewegung.“

Apropos Bewegung: Von der konnten die Aktiven auch im Lesch-Stadion nicht genug bekommen. Angefeuert von prominenten Sportabzeichen-Botschaftern wie Zehnkampf-Ikone Frank Busemann, Paralympics-Gewinner Gerd Schönfelder oder Stuntfrau Miriam Höller zeigten sie sich bei den Sportabzeichen-Prüfungen hellwach und ließen auch in den Pausen bei zahlreichen Bewegungsangeboten wie Eisstockschießen oder Vierer-Bungee keine Langeweile aufkommen. Zumal auch die ehemaligen Sportstars nicht unbewegt blieben. Immer wieder griffen sie selbst zur Kugel, spurteten mit den Kindern über die Sprintdistanzen oder zeigten ihnen in der Sprunggrube die richtige Technik.

Im Jahr 2017 haben insgesamt 10.251 Brandenburgerinnen und Brandenburger die Prüfung zum Deutschen Sportabzeichen erfolgreich abgelegt. Bei den Sparkassen Sportabzeichenwettbewerben können sich Schulen, Sportvereine sowie Kreis- und Stadtsportbünde miteinander messen.

## Rotary Club unterstützt „Fit für die Vielfalt“

(DOSB-PRESSE) Seit mehr als zehn Jahren bietet das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ die Qualifizierungsmaßnahme „Fit für die Vielfalt“ an. Nun kann das Fortbildungskonzept dank einer großzügigen Spende des Rotary Distriktes 1880 in Höhe von 38.000 Euro überarbeitet und weiterentwickelt werden.

Das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ (IdS) des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) steht seit fast 30 Jahren für eine erfolgreiche Integrationsarbeit des organisierten Sports. Der DOSB verantwortet die strategische Planung und leitet das Programm, die regionale Umsetzung erfolgt auf der Ebene der Landessportbünde. Gemeinsam mit den mittlerweile mehr als 4000 programmnahe Sportvereinen entstehen die Ideen zu Angeboten mit individuellen Integrationsleistungen für Menschen mit Migrationshintergrund. Gefördert wird das Bundesprogramm vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

In den letzten Jahren lag der Fokus der Arbeit darauf, Maßnahmen zu entwickeln, die schnell und ohne großen bürokratischen Aufwand umzusetzen sind, um Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung für Sportangebote zu begeistern und in die Vereine zu integrieren. Im

anstehenden Förderzyklus 2018 bis 2020 wird nun zunehmend der Leistungsbereich „Bildung & Qualifizierung“ in den Vordergrund rücken, um die Zielgruppe nicht mehr nur für Sportangebote zu gewinnen, sondern sie auch stärker in die Gestaltung des Vereinslebens einzubinden.

Die Potenziale von Vielfalt erkennen, die Chancen der Verschiedenheit erschließen und interkulturelle Handlungskompetenzen stärken: Darum geht es in der Qualifizierungsmaßnahme „Fit für die Vielfalt“ des Bundesprogramms „Integration durch Sport“. Dieses Konzept hat auch den Past-governor des Rotary Distriktes 1880, Dr. Dorothee Strunz (RC Hof-Bayerisches Vogtland), begeistert. Dorothee Strunz hat bereits zwei Fortbildungen besucht und attestiert dem Sport die „wunderbare“ Eignung, Menschen verschiedener Kulturen zusammenzuführen. Der Sport könne „Zugewanderte in Vereine integrieren und darüber hinaus in unsere Gesellschaft einbinden“. Die Förderung von Integrationsarbeit in den Sportvereinen ist für Dorothee Strunz daher, wie sie sagt, eine Herzensangelegenheit.

Rotary hat bereits 2017 die Durchführung zweier Seminare in der Region Hof/Wunsiedel unterstützt. Nun erfährt das Programm auch auf Bundesebene finanzielle Unterstützung. „Dank der großzügigen Spende des Rotary Distriktes 1880 ist es uns möglich, die interkulturelle Fortbildung ‚Fit für die Vielfalt‘ zu überarbeiten und weiterzuentwickeln“, sagte Heike Kübler, Bundesprogrammleiterin im DOSB. „Das Fortbildungskonzept wird am Ende auf aktuellem gesellschafts- und bildungspolitischen Stand sein, unsere Referentinnen und Referenten mit neuen Inhalten und Methoden versorgen und dazu noch im neuen modernen Layout erstrahlen.“

## AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

### Der deutsche Sport trauert um Roland Baar

(DOSB-PRESSE) Der deutsche Sport trauert um Prof. Dr.-Ing. Roland Baar. Der ehemalige Schlagmann des Deutschland-Achters verstarb am vergangenen Wochenende im Alter von nur 53 Jahren. Das teilten sein Verein, der Hannoversche Ruder-Club von 1880, und der Deutsche Ruderverband (DRV) mit.

Baar war von 1989 bis 1996 Schlagmann des Deutschland-Achters, des Flaggschiffs des DRV. Er gewann bei den Olympischen Spielen 1992 in Barcelona die Bronze- und 1996 in Atlanta die Silbermedaille und wurde fünfmal Weltmeister. 1998 wurde er für seine herausragenden Erfolge mit der internationalen Thomas-Keller-Medaille ausgezeichnet.

„Der plötzliche und frühe Tod von Roland Baar macht uns tief betroffen“, erklärte der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Alfons Hörmann. „Unser Mitgefühl gilt vor allem seiner Familie, seinen Freunden und dem Deutschen Ruderverband. Roland Baar war stets ein fairer Athlet, der auch den Respekt seiner Konkurrenten genoss. Als IOC-Athletenvertreter und Mitglied des NOK-Präsidiiums sowie als unabhängiger Ombudsmann der NADA hat er den deutschen und internationalen Sport entscheidend mitgeprägt. Dabei war er auch beruflich als Professor und in der Wirtschaft erfolgreich. Wir werden Roland Baar in ehrevoller Erinnerung behalten.“

Der Hannoversche RC verliere mit dem Tod von Roland Baar nicht nur ein Ehrenmitglied – „sondern auch einen treuen Freund und besonders einen Ratgeber, der in vielen Situationen dem Club weiterhelfen konnte“, sagte der stellvertretende Vereinsvorsitzende Jürgen Dabrat.

Der studierte Maschinenbauer Roland Baar begann im Alter von zehn Jahren mit dem Rudern und war Ehrenmitglied des RV Osterholz-Scharnbek und des Hannoverschen Ruder-Clubs. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Rudersport engagierte er sich zunächst als Athletenvertreter, dann als Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) und Präsidiiumsmitglied des Nationalen Olympischen Komitees (NOK) für Deutschland und blieb so dem Leistungssport verbunden.

2012 wurde er auf Vorschlag der Athletenkommission im DOSB als NADA-Ombudsmann bei Fragen und Problemen zum Anti-Doping-Regelwerk aktiv tätig. Nach seiner Promotion an der Fakultät für Maschinenbau im Jahr 1996 führte ihn sein beruflicher Weg zunächst zur Volkswagen AG und dann zur Voith AG. 2011 erhielt er einen Ruf an die TU Berlin, wo er bis zu seinem Tod die Professur für Verbrennungskraftmaschinen inne hatte.

Da sein Lebensmittelpunkt in Gifhorn lag, sei Roland Baar in den letzten Jahren nur selten am Maschsee zu Gast gewesen, heißt es im Nachruf seines Vereins. „Wer ihn kannte, wird ihn als nachdenklichen und bescheidenen Menschen und einen Freund der wenigen, aber wohl bedachten Worte in Erinnerung behalten.“

Der DRV erklärte: „Wir gedenken Roland Baar als einer großartigen, aber bescheidenen Persönlichkeit mit hohem Respekt und großer Wertschätzung.“

## EHF vergibt Handball-Europameisterschaft 2024 nach Deutschland

(DOSB-PRESSE) Deutschland wird 2024 erstmals eine Europameisterschaft im Männer-Handball ausrichten. Der europäische Verband EHF vergab das Turnier am 20. Juni an den Deutschen Handball-Bund (DHB). Das teilte der DHB mit.

Auf dem Kongress der Europäischen Handball-Vereinigung in Glasgow setzte sich der DHB mit seiner Bewerbung gegen das gemeinsame Projekt von Dänemark und der Schweiz durch.

Nach der Erweiterung des Teilnehmerfeldes von 16 auf 24 Nationen vom Jahr 2020 an, der EM in Ungarn und der Slowakei, wird dann zwei Jahre später zum ersten Mal ein Land Gastgeber für das gesamte Turnier sein. Termin ist der 12. bis 28. Januar 2024. Eine Premiere ist es auch für den DHB, der zwar die erste EM der Frauen, aber noch nie eine EM-Endrunde der Männer ausrichtete. Im kommenden Januar wird Deutschland gemeinsam mit Dänemark Gastgeber der Männer-WM sein.

Andreas Michelmann, Sprecher von Teamsport Deutschland und DHB-Präsident, sagte: „Deutschland hat eine lange Tradition als Ausrichter von Sportgroßereignissen. Gerade Turniere von Mannschaftssportarten haben einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert und werden von der Bevölkerung begeistert aufgenommen. Das hat die Vergangenheit gezeigt, und wir werden als DHB unser Bestes geben, dies bei der Handball-Weltmeisterschaft 2019 in Deutschland und nun auch bei der Europameisterschaft 2024 wieder unter Beweis zu stellen. Nun drücken wir dem Deutschen Fußball-Bund für seine Bewerbung um die Europameisterschaft 2024 fest die Daumen und hoffen, dass wir dann in sechs Jahren nicht nur ein Winter- sondern auch ein Sommermärchen in Deutschland feiern dürfen.“

Im Januar 2019 werden vier deutsche Städte (München, Berlin, Hamburg und Köln) Schauplatz der Handball-Weltmeisterschaft sein. Ebenso wird der Deutsche Volleyball-Verband 2019 mit der Beach-Weltmeisterschaft in Hamburg ein internationales Turnier in Deutschland austragen.

## Familienministerin Giffey unterstützt die Offensive Kinderturnen

(DOSB-PRESSE) Die Offensive Kinderturnen des Deutschen Turner-Bundes (DTB) und seinen Landesturnverbänden erfährt Unterstützung auch aus der Bundespolitik. Die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Franziska Giffey, übernimmt die Schirmherrschaft. Weitere prominente Persönlichkeiten aus Sport und Medien unterstützen die Aktion ebenfalls öffentlich. Das gab der DTB auf seiner Website bekannt.

In einem Schreiben habe das Bundesministerin dem DTB die Übernahme der Schirmherrschaft mitgeteilt, verbunden mit einer lobenden Anerkennung für das Projekt. Sport und Bewegung seien wichtige Voraussetzungen für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen, erklärte die Ministerin. „Hier besteht Handlungsbedarf. Die Offensive Kinderturnen gibt mit ihrer Zielsetzung und ihrem Konzept eine überzeugende Antwort.“

Bereits seit über einem Jahr engagieren sich Fernsehmoderator Johannes B. Kerner und der Autor und Schauspieler Samuel Koch bundesweit als ehrenamtliche Botschafter für die Offensive Kinderturnen, die diesmal unter dem Motto „Purzelbäume um die Welt“ vor allem in den sozialen

Netzwerken kommuniziert wird. „Ich bin froh, auch in diesem Jahr wieder als Botschafter mit dabei zu sein. Im vergangenen Jahr haben wir mehr als 10.000 Kinder bewegt, das soll in diesem Jahr natürlich noch viel mehr werden. Wir wollen, dass die Purzelbaum-Aktion des DTB große virale Wellen schlägt“, erklärte Johannes B. Kerner.

Auch bei den Landesturnverbänden gibt es prominente Unterstützung für die Offensive Kinderturnen und die „viralen“ Purzelbäume. So gehen für den Landesturnverband Sachsen-Anhalt der Schwimmweltmeister Paul Biedermann sowie Turn-Europameister Matthias Fahrig, Nationalturner Nick Klessing und Johanna Quaas, die als älteste Wettkampfturnerin der Welt gilt, als Botschafter ins Rennen. Für den Rheinischen Turnerbund wirbt TV-Turnexpertin Ilona Gerling als Botschafterin um Unterstützung für das Thema. Im Schwäbischen Turnerbund macht sich Nationalmannschaftsturner Sebastian Krimmer für das Thema stark.

### Über die Offensive Kinderturnen

Die Offensive Kinderturnen ist eine bundesweite Initiative des Deutschen Turner-Bundes gemeinsam mit seinen Landesturnverbänden. Im Rahmen des Internationalen Deutschen Turnfestes 2017 in Berlin wurde die Offensive Kinderturnen gestartet und läuft über vier Jahre bis zum nächsten Internationalen Deutschen Turnfest 2021 in Leipzig. Dabei steht die Bewegungsförderung und Teilhabe aller Kinder im Alter zwischen drei und sieben Jahren für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung an oberster Stelle. Jährlicher Höhepunkt ist der Tag des Kinderturnens, der jeweils am zweiten Novemberwochenende stattfindet. Dabei bieten DTB-Vereine und kooperierende Institutionen bundesweit Bewegungs- und Mitmach-Aktionen an.

### Europäische Woche des Sports: Deutscher Turner-Bund wirbt für #BeActive

(DOSB-PRESSE) Rund 70 Vereinsvertreter und Sportbegeisterte, darunter Korash Kabir, Sportler des Jahres 2017 in Frankfurt, sind in der vorigen Woche (20. Juni) der Einladung zur Informationsveranstaltung zur Europäischen Woche des Sports gefolgt. Stadtrat Markus Frank, Michaela Röhrbein, Generalsekretärin des Deutschen Turner-Bundes (DTB), und Oliver Palme vom Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport hatten in den Frankfurter Römer eingeladen, um Mitstreiter für die Veranstaltungswoche #BeActive Frankfurt von 23. bis 30. September 2018 zu gewinnen. Das teilte der DTB mit.

Dabei stellten sie die Kampagnenziele vor, allen voran das Vorhaben, "möglichst viele Menschen in Frankfurt unabhängig von Alter, Background oder Fitnesslevel, zu inspirieren und zu motivieren, sich sportlich zu betätigen". Erste Anmeldungen konnte Programmkoordinatorin Jasmin Czogalla vom Sportkreis Frankfurt bereits am Veranstaltungsabend entgegennehmen.

Einen erfolgreichen Auftakt der Europäischen Woche des Sports gab es schon im September 2017 im Frankfurter Hafentpark. Auch in diesem Jahr werde Frankfurt ein besonderer Austragungsort der #BeActive-Woche mit vielen Highlights werden, erklärten die Veranstalter. Die Veranstaltung werde diesmal deutlich über den Hafentpark im Ostend hinausgehen: An insgesamt sechs Orten in der Stadtmitte, am Mainkai, an der Schönen Aussicht, der Weseler Werft und am Hafentpark werde es vielfältige Bewegungsangebote geben, daneben Informationsstände

zu Sportthemen, Gesundheit und Ernährung. Außerdem werde das Abschlusswochenende der Europäischen Woche des Sports in die Eröffnung der Frankfurter Altstadt integriert.

Menschen in Bewegung zu bringen, sei seit über 200 Jahren das Anliegen der Turnbewegung, erklärte DTB-Generalsekretärin Michaela Röhrbein. "Deshalb ist der DTB mit seinen 16 verschiedenen Sportarten und zahlreichen Angeboten im Fitness- und Gesundheitssport prädestiniert dafür, als nationaler Koordinator für #BeActive in Deutschland zu fungieren. Eine Aufgabe, die wir sehr gerne annehmen und mit großem Elan angehen." Frankfurt am Main spiele dabei eine zentrale Rolle mit seinen vielen dieses Jahr geplanten Highlights.

Frankfurter Vereine, aber auch eigenständige Anbieter sind aufgerufen, sich zu beteiligen. Die #BeActive-Woche sei eine ideale Gelegenheit, einem breiten Publikum Sportmöglichkeiten zu präsentieren und neue Zielgruppen zu erschließen, heißt es in der Mitteilung weiter.

Die Anmeldung dafür läuft ab sofort über die Website [www.beactive-frankfurt.de](http://www.beactive-frankfurt.de). Fragen beantwortet die Programmkoordinatorin Jasmin Czogalla vom Sportkreis Frankfurt per Mail unter [jasmin.czogalla@sportkreis-frankfurt.de](mailto:jasmin.czogalla@sportkreis-frankfurt.de). Die Anmeldefrist endet am 15. August 2018.

## ADAC, DMYV und DSV gründen das „Forum Sportschiffahrt“

(DOSB-PRESSE) Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club (ADAC) und die beiden Spitzenverbände der Sportschiffahrt, Deutscher Segler-Verband (DSV) und Deutscher Motoryachtverband (DMYV), intensivieren ihre Zusammenarbeit und gründen das „Forum Sportschiffahrt“. Das gaben die drei Organisationen im Rahmen der diesjährigen „Kieler Woche“ bekannt.

Das neue „Forum Sportschiffahrt“ hat drei relevante Schwerpunktthemen definiert, die die Verbände gemeinsam bearbeiten werden:

- Nachhaltige Steigerung der Attraktivität des Bootssports und des Bootstourismus
- Stetige Weiterentwicklung des Zugangs zum Bootssport sowie
- Nachhaltigkeit und Effizienz in der Vertretung der Interessen der Vereine und Bootssportler

Mona Küppers, Präsidentin des DSV, sagte: „Eines unser wichtigsten Anliegen ist es, den Seglerinnen und Seglern auch in Zukunft gute Bedingungen zur Ausübung ihres Sports zu ermöglichen. Deshalb freue ich mich, dass wir als Interessenvertretung künftig gemeinsame Synergien nutzen können.“

Kurt Heinen, Vizepräsident für Tourismus des ADAC, erklärte: „Wir sind davon überzeugt, dass durch die vertiefte Zusammenarbeit mit DMYV und DSV im ‚Forum Sportschiffahrt‘ die Attraktivität des Bootssports und Bootstourismus weiter gesteigert werden kann. Das gilt für das Sportboot-Führerscheinwesen ebenso wie für die Beratung der Skipper, etwa mit Hilfe digitaler Informationen.“

Winfried Röcker, Präsident des DMYV e. V., sagte: „Durch die intensivere Zusammenarbeit der drei wichtigsten deutschen Organisationen für Bootssport und Bootstourismus können politische



Entscheidungen noch effektiver mitgestaltet und im Sinne der Bootssportler bestmöglich umgesetzt werden.“

Einstimmig vertreten die drei Verbände die Meinung, dass es auch künftig einer qualitativ hochwertigen Ausbildung für den Sportbootführerschein bedarf. Im neu gebildeten „Forum Sportschiffahrt“ werden daher Ausbildungs- und Prüfungsstandards diskutiert und gegebenenfalls konkrete Maßnahmen mit weiteren Verbänden sowie dem Bundesverkehrsministerium abgestimmt. Auch die Außendarstellung der Verbandstätigkeit soll optimiert werden. Attraktivität und Sichtbarkeit der Mitgliederorganisationen werden durch zeitgemäße Mitgliederleistungen und -vorteile gemeinsam weiterentwickelt.

Nicht zuletzt bekomme die Interessenvertretung in Politik und Gremien größeres Gewicht. Durch die Zusammenarbeit des ADAC, DMYV und DSV könnten die Interessen der Bootssportler künftig noch besser gebündelt und vertreten werden, heißt es weiter, etwa mit Blick auf den Erhalt von freizeithlich genutzten Nebenwasserstraßen.

## Persönlichkeiten des niedersächsischen Sports werden geehrt

Das Institut für Sportgeschichte nimmt weitere Sportler in das Ehrenportal auf

(DOSB-PRESSE) Das Niedersächsische Institut für Sportgeschichte (NISH) hat in einer Feierstunde in der HDI Arena, der Spielstätte des Fußball-Bundesligaklubs Hannover 96, rund 20 ehemalige international erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler sowie weitere verdiente Persönlichkeiten des niedersächsischen Sports in sein (virtuelles) Ehrenportal aufgenommen.

Klaus-Dieter Fischer, der Ehrenpräsident des SV Werder Bremen, hob in seiner Festrede den gesellschaftlichen Vorbildcharakter von Sportlerinnen und Sportler und die daraus resultierende Verantwortung hervor, der leider – wie aktuelle Beispiele aus dem Fußball zeigen – nicht immer in sachangemessener Weise nachgekommen werde. Umso wichtiger sei es, einen Anlass und einen Raum zur Ehrung hervorragender Leistungen und gelungener Beispiele für vorbildhaftes Engagement im Sport zu schaffen.

Neu in das niedersächsische Ehrenportal, das mittlerweile über 600 Personen umfasst, wurden jetzt nach Beendigung ihrer Karriere aufgenommen: aus der Leichtathletik Carsten Schlangen (früher SC Union Meppen, heute LG Nord Berlin, u.a. Vize-Europameister über 1500 Meter) und Bastienne Bischof (GSV Osnabrück, u.a. dritter Platz bei den Weltmeisterschaften im Hochsprung für Menschen mit Hörminderung), ferner: Hans-Jörg Meyer (SV Wolfenbüttel, u.a. mehrmaliger Europameisterschafts-Zweiter im Pistolenschießen Mannschaft), Marco di Carli (SV Sögel, vorher auch SG Frankfurt, u.a. Europameisterschafts-Zweiter mit der Lagen-Staffel), Elena Walendzik (BSK Hannover Seelze, u.a. mehrmalige Europameisterschafts-Zweite im Boxen), aus dem Ju Jutsu: Carlo Clemens (Budo Sport Club Peine, u.a. Weltmeisterschafts-Zweiter), Mandy Sonnemann (TSV Lesse, u.a. mehrmalige Weltmeisterin), Evelyn Schoppenhauer (DLRG Loxstedt, u.a. mehrmalige Weltmeisterin im Rettungsschwimmsport), Sören Falkenhain (MTV Vater Jahn Peine, u.a. Europameister im Kanu-Wildwasserrennsport), Albert Kowert (Osnabrücker Ruderverein, u.a. Weltmeister im Leichtgewichtsachter), Annika Lohse, (Ahlhorner Sportverein, u.a. Welt- und Europameisterin im Faustball).

Zwei herausragende Persönlichkeiten des norddeutschen Sports wurden posthum aufgenommen: Alfred Louis Ries (1897-1967) und Richard Stephanus (1899-1972).

Alfred Louis Ries war zwischen 1923 und 1930 fünf Jahre lang Vorsitzender des SV Werder Bremen und musste 1933 wegen der Machtübernahme der Nationalsozialisten nach Zagreb (Kroatien) emigrieren. Seine Eltern wurden im Konzentrationslager Theresienstadt ermordet. Alfred Louis Ries war von 1947 bis 1951 und danach zu Bundesligazeiten noch einmal in den Jahren 1963 bis 1967 Präsident von Werder Bremen sowie von 1952 bis 1953 Vizepräsident des Deutschen Sportbundes, einer der Vorgängerorganisationen des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Der hauptberuflich im Diplomatischen Dienst der Bundesrepublik tätige Ries war auch Gründungspräsident der Ortsgruppe Bremen der Deutschen Olympischen Gesellschaft.

Richard Stephanus war ein erfolgreicher Tennisspieler im DTV Hannover (u.a. 1948 Deutscher Seniorenmeister) und 1947 Mitbegründer des Nordwestdeutschen Tennisausschusses (u.a. mit Gottfried von Cramm). Dem DTV Hannover stand Stephanus, der in Hannover das elterliche Kohlen-Großhandelsgeschäft betrieb, von 1948 bis 1961 als 1. Vorsitzender vor; von 1948 bis 1955 war Richard Stephanus ebenfalls Präsident des Deutschen Tennis Bundes (DTB) sowie von 1949 bis 1951 für den DTB Mitglied im Nationalen Olympischen Komitee für Deutschland, eine der Vorgängerorganisationen des DOSB.

## Robert Bruck wird neuer Geschäftsführer der Deutschen Golf Sport GmbH

(DOSB-PRESSE) Vom 1. Juli 2018 an wird Robert Bruck neuer Geschäftsführer der Deutschen Golf Sport GmbH (DGS), der Vermarktungsgesellschaft des Deutschen Golf Verbandes (DGV). Der 43-jährige Diplom-Ökonom zeichne sich durch langjährige Erfahrung in der Sportvermarktung aus, heißt es in einer Mitteilung des DGV.

Bruck arbeitete seit 2006 bei der Deutschen Sport Marketing GmbH (DSM), der exklusiven Vermarktungsagentur des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und des Deutschen Behindertensportverbandes.

## Tanzen: DTV-Verbandstag bestätigt das gesamte Präsidium im Amt

(DOSB-PRESSE) Der Verbandstag des Deutschen Tanzsportverbandes (DTV) am Samstag (23. Juni) in Lübeck hat das gesamte Präsidium wiedergewählt. Neben Präsidentin Heidi Estler wurden damit ebenfalls im Amt bestätigt: Dr. Tim Rausche, Vizepräsident, Thomas Wehling, Vizepräsident, Markus Sónyi, Schatzmeister, Michael Eichert, Sportwart, Birgit von Daake, Lehrwartin, Gaby Michel-Schuck, Pressesprecherin, Sandra Bähr, Jugendwart (Bestätigung nach Wahl durch Jugendausschuss) und Falk Scheibe-In der Stroth, Vertreter der Fachverbände,

Die Delegierten bekannten sich einstimmig zum vorgeschlagenen neu formulierten DTV-Ethik-Code, der nach Veröffentlichung zur Geltung kommt.

Zum Auftakt des Verbandstages hatte DOSB-Präsident Alfons Hörmann das gesamte Team gelobt und hervorgehoben, dass es einmalig und vorbildlich sei, hier ein exakt hälftig mit Damen und Herren besetztes Gremium unter weiblicher Leitung zu wissen.



## Sportgeschichte: DAGS beteiligt sich an internationalem Kongress

(DOSB-PRESSE) Die deutsche Arbeitsgemeinschaft von Sportmuseen, Sportarchiven und Sportsammlungen (DAGS) hat in ihrer Vorstandssitzung im Haus des deutschen Sports in Frankfurt/Main ihre Teilnahme an dem Kongress der internationalen Dachorganisation für Sportgeschichte (ISHPES) vom 18. bis 21. Juli in Münster vorbereitet, der in diesem Jahr unter dem Motto „Sport for all – Sport für alle“ steht.

Die DAGS wird sich gemeinsam mit dem Sportmuseum Berlin und dem Niedersächsischen Institut für Sportgeschichte (NISH) mit einem eigenen Themenkreis zur Sportgeschichte und zur Sicherung von Sportüberlieferung beteiligen, „um die Problematik des nachlassenden Interesses an diesem Thema und dessen Auswirkungen stärker in die Aufmerksamkeit der (sport-)wissenschaftlichen Öffentlichkeit zu rücken“, wie es in einer Mitteilung der DAGS heißt.

Zudem legte der DAGS-Vorstand Ablauf, Rahmenprogramm und Finanzierung seines nächsten Symposiums fest, das dem Thema „Kunst – Sport – Literatur“ gewidmet ist. Gastgeber der Tagung am 18./19. Oktober im UNESCO-Weltkulturerbe Kloster Maulbronn sind das Institut für Sportgeschichte Baden-Württemberg (IfSG) und die Stadt Maulbronn. Das Symposium solle den Blick auf die verschiedenen Kunstgattungen lenken, die sich in Vergangenheit und Gegenwart zum Teil sehr intensiv des Sports angenommen haben, und damit seine Bedeutung als Kulturgut hervorheben, erklärte die DAGS.

Im Rahmen des Symposiums wird auch Mitgliederversammlung mit den Wahlen von Vorstand, Beisitzern und Rechnungsprüfern stattfinden. Die DAGS gab bekannt, dass dabei der diesjährige DAGS-Ehrenpreis, mit dem Personen oder Einrichtungen ausgezeichnet werden, die sich in besonderer Weise um Sportkulturgut verdient gemacht haben, an Siegfried Holzheimer und Prof. Dr. Michael Krüger verliehen wird. Siegfried Holzheimer ist seit mehr als einem Jahrzehnt Organisator der größten Fußballsammler-Börse in Europa und selbst Besitzer einer umfangreichen Sammlung rund um den Fußball; Prof. Michael Krüger erforscht und lehrt am Institut für Sportwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Sportpädagogik und Sportgeschichte.

Die Tagungsbände aller bisherigen DAGS-Symposien sind auf der [Website der DAGS](#) abrufbar sind. Zudem gab die DAGS bekannt, dass sie eine weitere DOSB-Mitgliedsorganisation, den Deutschen Tischtennisverband, bei der Einrichtung eines Verbandsarchivs beraten konnte.

Weitere Informationen zur DAGS finden sich online unter [www.dags-ev.de](http://www.dags-ev.de).

## TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf [www.dosb.de](http://www.dosb.de)

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

### Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Deutschem Sportabzeichen, den Sternen des Sports, dem Grünen Band, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Sport der Generationen, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage [www.dosb.de](http://www.dosb.de) ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

### Statement von DOSB-Präsident Alfons Hörmann zu Haushaltsberatungen

(DOSB-PRESSE) An diesem Mittwoch (27. Juni) stehen die entscheidenden Beratungen des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages für den Haushalt des Jahres 2018 an. Der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Alfons Hörmann, wird im Rahmen der Präsidiumssitzung des DOSB am Donnerstag (28. Juni) in Berlin für ein Statement zu diesem Thema zur Verfügung stehen.

Dazu lädt der DOSB Medienvertreter/innen am 28. Juni um 12.00 Uhr ins Hotel Vienna House Andel's Berlin, Landsberger Allee 106, 10369 Berlin, ein.

Berichtersteller/innen werden gebeten, ihre Teilnahme bis Mittwoch (27. Juni), bis 12.00 Uhr bei Manuela Oys, Telefon 069 6700-255 oder per E-Mail an [oys@dosb.de](mailto:oys@dosb.de) anzumelden.

### Bildungsprämie steht auch für berufliche Weiterbildung im Sport bereit

(DOSB-PRESSE) Die Bildungsprämie ist ein Angebot des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), das auch berufstätigen Menschen zur Verfügung steht, die z.B. in Bereichen wie Sport, Training oder Physiotherapie arbeiten. Darauf macht das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) aufmerksam.

Mit der Bildungsprämie unterstützt das Bundesministerium Erwerbstätige, die eine Weiterbildung machen möchten, sich diese aber nicht ohne Weiteres leisten können. Der Staat übernimmt die Hälfte der Weiterbildungskosten – und zwar bis zu 500 Euro. Dabei kann die Bildungsprämie

individuell und arbeitgeberunabhängig genutzt werden – auch in der berufsbezogenen Weiterbildung im Sport.

Berufsbezogen bedeute, so heißt es auf der Informationsplattform [www.bildungspraemie.info](http://www.bildungspraemie.info), dass die ausgewählte Weiterbildung für den beruflichen Kontext wichtig sein muss – für die aktuelle oder eine geplante neue Tätigkeit. Individuell heiße, dass es um die persönlichen Bildungsinteressen geht – unabhängig von den Interessen des Arbeitgebers. Für die Förderung stehen zwei Möglichkeiten zur Verfügung: der Prämiegutschein und der Spargutschein („Weiterbildungssparen“). Die beiden Gutscheine können miteinander kombiniert werden.

Weitere Informationen, auch über die seit dem 1. Juli 2017 geltenden verbesserten Förderkonditionen und Abrechnungsmodalitäten, gibt es [online](#).

## Deutsche Waldtage 2018: „Wald und Bewegung geht uns alle an“

(DOSB-PRESSE) Wald bewegt – vom 13. bis 15. September finden in Berlin und ganz Deutschland die Deutschen Waldtage 2018 statt. Den Wald als Erlebniswelt und Sportstätte, aber auch Ergebnis harter Arbeit bewusst wahrnehmen – dazu laden Forstleute, Waldbesitzende, Sportlerinnen und Sportler, das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) gemeinsam ein.

Auf Initiative des BMEL vertiefen die Deutschen Waldtage 2018 den Dialog zwischen Forstwirtschaft und Sport. Denn, so heißt es in der Einladung, gegenseitiges Verständnis und Rücksichtnahme nütze allen: dem Wald, der Natur und dem Menschen. Der Wald sei nicht nur die „größte Erlebnisarena Deutschlands“, er sei Arbeitsplatz, liefere nachwachsende Rohstoffe, schütze das Klima und "ist unser größtes und wertvollstes Landökosystem".

Die Deutschen Waldtage 2018 sollen die Aufmerksamkeit auf den Wald als einzigartigen Raum für Sport und Erholung für die Bürgerinnen und Bürger lenken und die diesbezüglichen Leistungen der deutschen Forstwirtschaft würdigen. Unter dem Motto „Wald bewegt“ finden die Waldtage am 13. und 14. September in Berlin und vom 14. bis 16. September an vielen weiteren Wald-Orten Deutschlands statt.

„Wald und Bewegung – diese Themen gehen alle an“, so heißt es weiter. Deshalb richten das BMEL, der DOSB, der Deutsche Forstwirtschaftsrat (DFWR) und viele Partner die diesjährigen Waldtage dezentral aus. Neben der „Clusterkonferenz Forst & Holz“ am 13. September, der Zentralveranstaltung am 14. September 2018 und dem einstimmenden „Warm-up“ am Vorabend werden am Wochenende vom 14. bis 16. September 2018 deutschlandweit lokale und regionale Aktionen gestartet. Mitmachen können alle: Sportvereine, Forstämter und Waldbesitzer, vor allem aber die Bürgerinnen und Bürger.

Auf der Seite [www.deutsche-waldtage.de](http://www.deutsche-waldtage.de) findet sich das Programm der Zentralveranstaltungen samt Anmeldeformular sowie ein ständig wachsender Kalender mit Regionalveranstaltungen.

Außerdem gibt es einen #waldbewegt-Fotowettbewerb ([siehe auch Meldung unten](#)) die #waldbewegt-Staffelstabaktion: Entsprechende Informationen finden sich ebenfalls auf der Veranstaltungsseite.

## Start des Instagram-Wettbewerbs #waldbewegt

(DOSB-PRESSE) Instagram-Nutzer in Deutschland sind aufgerufen, bis zum 15. August 2018 das Thema „Wald bewegt“ in Szene zu setzen. Es ist das Motto der vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und der Forstwirtschaft initiierten [Deutschen Waldtage 2018v](#) (siehe [Meldung oben](#)), die vom 13. bis 16. September mit zahlreichen Veranstaltungen im gesamten Bundesgebiet stattfinden.

Die Teilnahme am Wettbewerb ist einfach: Instagram-Nutzer, die ihre Waldmotive bis zum 15. August mit dem Hashtag #waldbewegt taggen, nehmen automatisch teil. Eine Jury aus dem Kreis der Initiatoren der Deutschen Waldtage unter Vorsitz des deutschen Fotografen Jörg Nicht (@jn), dessen Arbeiten durch Instagram bekannt geworden sind, wählt aus allen teilnehmenden Fotos ein Siegermotiv, dessen Fotograf/in auf einer zentralen Veranstaltung der Deutschen Waldtage am 13. September in Berlin prämiert wird. Zusätzlich erwartet den Sieger oder die Siegerin eine Übernachtung in einem der außergewöhnlichen Baumhaushotels in Deutschland.

Alle Informationen zum Wettbewerb und den Deutschen Waldtagen 2018 hält die Internetseite [www.deutsche-waldtage.de](http://www.deutsche-waldtage.de) bereit.

Hier ist auch ein Veranstaltungskalender zu finden, der die vielen regionalen Aktionen und Veranstaltungen im Rahmen der Deutschen Waldtage 2018 auflistet.

## Kanu-Rennsport-Nationalmannschaft lädt zum Tag der offenen Tür ein

(DOSB-PRESSE) Nach der Fußball-Weltmeisterschaft ist vor der Kanu-Weltmeisterschaft. Diese findet vom 23. bis 26. August in Montemor-o-Velho (Portugal) statt. Das deutsche Kanu-Rennsport Team lädt Vertreter/innen der Medien am 17. Juli um 14.00 Uhr in das Olympische und Paralympische Trainingszentrum Kienbaum zum Tag der offenen Tür der Kanu-Rennsport-Nationalmannschaft ein.

Dabei möchten Vertreter des Deutschen Kanu-Verbandes (DKV) einen Einblick in die Vorbereitungen auf die Wettkämpfe vermitteln und zugleich Gelegenheit geben, die Sportler näher kennenzulernen.

Treffpunkt ist der Freizeittreff im Mensagebäude des Bundesleistungszentrums (Puschkinstraße 2, 15537 Grünheide/OT Kienbaum). Ab 14:00 Uhr ist ein Pressegespräch mit DKV-Präsident Thomas Konietzko, Sportdirektor Dr. Jens Kahl, dem leitenden Bundestrainer Arndt Hanisch und dem Athletensprecher Max Hoff geplant. Ab 15.00 Uhr stehen Athletinnen und Athleten für individuelle Gespräche bereit. Anschließend lädt der DKV die Medienvertreter zu einem gemeinsamen Grillen mit dem Kanu-Rennsport Team.

Der DKV bittet interessierte Berichtersteller, sich per E-Mail an die DKV-Geschäftsstelle anzumelden. Als Ansprechpartner stehen Ihnen im Vorfeld der Veranstaltungen sowie vor Ort selbst der DKV-Referent Öffentlichkeitsarbeit Kanu-Rennsport Dr. Hans-Peter Wagner (Tel. 01 75 - 24 12 25 2 ) sowie der DKV-Referent für Verbandsentwicklung Oliver Strubel (02 03 – 99 75 9 - 50) zur Verfügung.

## Fortbildung Sportpsychologie zum Thema „sexualisierte Gewalt im Sport“

(DOSB-PRESSE) Bereits zum dritten Mal bietet die Initiative MentalGestärkt und die Universitäre Weiterbildung der Deutschen Sporthochschule Köln eine Fortbildung für Sportpsychologen/innen zum Thema „sexualisierte Gewalt im (Leistungs-)Sport“ an, die in Zusammenarbeit mit dem Landessportbund Nordrhein-Westfalen erstellt wurde. Die Deutsche Sportjugend unterstützt die Fortbildung, die am 9. November von 9.00-17.00 Uhr an der Sporthochschule stattfindet.

[Weitere Informationen finden sich online.](#)

## Kongress „Sport, Ökonomie und Medien“ diskutiert über Werte des Sport

(DOSB-PRESSE) Bereits zum 18. mal findet der internationale Kongress „Sport, Ökonomie und Medien“ in Hamburg statt, dieses Mal am 3. und 4. September in der Hochschule macromedia direkt an der Alster. Wie immer, so heißt es in der Einladung, gehe es um die Zukunft der Sportgroßveranstaltungen, die weiterhin große Resonanz fänden (so die Olympischen Winterspiele im Februar in Südkorea und die gerade laufende Fußball-WM in Russland) „und zugleich von Doping, Gigantismus, Korruption, politischer Vereinnahmung und Skandalisierung in den Medien belastet“ seien. Wohin bewegen sich die Sportgroßveranstaltungen in den nächsten 20 Jahren, was ist ihre Grundlage, und woran können sie sich orientieren? Vor diesem Hintergrund haben die Veranstalter für dieses Jahr das Thema „Werte des Sports“ gewählt.

Wie immer, so heißt es weiter, würden unter dem Motto „Science meets practice“ Wissenschaftler mit Sportmanagern, Politikern, Medienexperten, Wirtschaftsführern und Aktiven zu anregenden, oft kontroversen Dialogen aufeinandertreffen

Zum Programm heißt: „Die Themen sind vielfältig und hochaktuell. Doping natürlich und Korruption, Athletenmitbestimmung, Wert des Sports in der Stadtplanung, E-Sport als Alternative, Analysen zu den Olympischen Spielen in Asien, weltweite Breitensportentwicklung und der Wertewandel in der Bevölkerung, Digitale Überwachung in den Stadien, Auseinanderdriften der Fußballbundesliga zwischen mitgliederorientierten Vereinen und solchen mit Investoren.“

Entsprechend hochkarätig sei das Referentenfeld, besonders deutlich bei den Keynotespeakern: So referiert der Däne Mogens Kirkeby (seit 2007 Präsident der International Sport and Culture Association, ISCA), der Philosoph und Olympiasieger Professor Hans Lenk, der Bundestagsabgeordnete Konstantin von Notz (Bündnis 90/Die Grünen), der englische Ökonom Prof. Simon Chadwick, der chinesische Politologe Prof. Zhang Weiwei und der Medienforscher Professor Dr. Markus Breuer. Darüber hinaus werden weitere 20 Referenten aus insgesamt acht Ländern erwartet, darunter Andreas Rettig, Geschäftsführer des Fußball-Bundesliga-Zweitligaklubs FC St. Pauli, und Silke Kassner mit Max Hartung vom Verein Athleten Deutschland.

Veranstalter sind die Hochschule Macromedia und der Hochschulsport Hamburg; unterstützt wird der Kongress von der Stadt Hamburg, dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft und dem Verband Deutscher Sportjournalisten Der Hamburger Sportbund und der Verband für Turnen und Freizeit erkennen den Kongress als Fortbildung an.

Infos zur Anmeldung und zum Programm findet sich unter [www.symposium-hamburg.com](http://www.symposium-hamburg.com).

## HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

### Schatzmeister in der Fusionszeit: Prof. Dr. Rolf Wallenhorst wird 80

Der frühere Schatzmeister des Deutschen Sportbundes (DSB), Prof. Dr. Rolf Wallenhorst, feiert am 28. Juni 2018 seinen 80. Geburtstag. In seiner damaligen ehrenamtlichen Funktion als Schatzmeister des DSB hatte er zusammen mit Manfred von Richthofen, dem Präsidenten des damaligen Deutschen Sportbundes (DSB), den Fusionsvertrag für die „Geburt“ des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) mit konzipiert und im Mai 2006 rechtskräftig unterzeichnet. Für seine großen Verdienste und seine exzellente Expertise, die er nicht nur in verschiedenen Gremien des DSB einbringen konnte, hat der DOSB Prof. Wallenhorst auf der 12. Mitgliederversammlung in Hannover im Dezember 2015 die goldene DOSB-Ehrennadel verliehen.

In seiner Laudatio auf Rolf Wallenhorst betonte seinerzeit Stephan Abel, DOSB-Vizepräsident Finanzen, dass der Geehrte über „unschätzbare Erfahrungen“ verfüge, die auch in zahlreiche Fachveröffentlichungen einfließen wie etwa das Handbuch zur Besteuerung gemeinnütziger Organisationen, das er zusammen mit dem früheren Ministerialrat Halaczinsky aus dem Bundesfinanzministerium fertiggestellt hat: „Hier finden sich alle wesentlichen Informationen, die Vereins- und Verbandspräsidenten oder deren Berater zu sportrelevanten Fragen benötigen“, so Stephan Abel. Das mehr als 1000 Seiten umfassende Werk ist gerade in 7. Auflage erschienen und gilt nach wie vor als „die“ Referenzpublikation in der Fachöffentlichkeit auch über den organisierten Sport hinaus.

Von 2003 bis zur Fusion des DSB zum DOSB im Jahre 2006 war Prof. Wallenhorst auch Vorsitzender des Vereins der Führungs-Akademie des DSB in Köln, ferner hat er als Mitglied des Bundesausschusses Recht, Steuern und Versicherungen des DSB dessen Arbeit geprägt und nachhaltig mitgestaltet.

Der Golfsport und insbesondere der Deutsche Golfverband (DGV) ist jedoch die bundesweite „sportliche Heimat“ von Rolf Wallenhorst: Im DGV war er über mehrere Jahrzehnte als Vizepräsident für das weitreichende Arbeitsfeld Recht, Steuern und Organisation zuständig. Heute ist er Ehrenmitglied des DGV. Diese seltene Auszeichnung wurde ihm vor allem für seine wegweisenden Ideen und Leistungen rund um die folgenden Themen zuteil: einheitlicher Ausweis für aktive Golfer, Erfindung und Promotion der Vereinigung clubfreier Golfspieler (VcG) im DGV und die Verbandsöffnung für Nicht-Vereine.

Prof. Dr. Rolf Wallenhorst, der in Escherndorf (Stadt Volkach im Landkreis Kitzingen) lebt, hat selbst einen Golfclub gegründet: „Seinen“ Golfclub Kitzingen (Mainfranken) hat er von 1980 bis 1987 als Präsident geleitet, auch hier wurde ihm wenig später für sein unermüdliches ehrenamtliches Engagement die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Der in Würzburg geborene Wallenhorst hat an der Universität seiner Heimatstadt das Fach Jura studiert und mit beiden Staatsexamina abgeschlossen. Nach der Referendariatszeit und der zwischenzeitlichen Promotion zum Dr. jur. im Jahre 1964 ebenfalls in Würzburg erwart er zusätzlich einen akademischen Abschluss als Steuerberater und wirkte zunächst bei verschiedenen Treuhand- und Beratergesellschaften in führender Position u.a. auch in Frankfurt, bevor er sich im Jahre 1971 selbstständig machte und in Würzburg eine eigene Kanzlei eröffnete, die er bis



zum Jahre 2001 betriebl. Im Jahre 1972 erfolgte zudem ein Ruf auf eine Professur an der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt, die er ebenfalls bis 2001 innehatte.

Der Jubilar verfügt selbst über eine vielseitige Sportbiografie mit einem Schwerpunkt bei den Ballspielen: In der Nachkriegszeit als Jugendlicher frönte Rolf Wallenhorst zuerst dem Tennisspiel, bevor er zwei parallele Abstecher unternahm, einen zeitlich kürzeren zum Fußball und einen längeren zum Basketball. Seit 1980 war er jedoch (fast) ausschließlich auf den Golfsport fokussiert.

Auch nachdem seine aktive Zeit zu Ende ist, bleibt er dem Sport – als Zuschauer bei den Basketballspielen der Turngemeinde Würzburg und als begeistert-skeptischer Betrachter der deutschen Sportszene – verbunden, wenn ihm seine wissenschaftlichen Vorhaben Zeit dazu lassen.

Prof. Detlef Kuhlmann

## Liebe und Leidenschaft für den Sport: Klaus Angermann zum 80.

*Von Dieter Gruschwitz\**

Wann darf man von einer „Reporterlegende“ sprechen? Wenn die Fakten beeindruckend sind und die Popularität ungebrochen ist? Klaus Angermann hat noch etwas mehr zu bieten. Am 24. Juni feierte er seinen 80. Geburtstag und durfte mit Zufriedenheit und Stolz auf eine glanzvolle berufliche Karriere zurückblicken.

36 Jahre lang raste er für das ZDF als Sportreporter um die Welt, ließ danach noch drei Jahre bei Eurosport folgen, berichtete von insgesamt 19 Olympischen Spielen. Mit seinem Namen wird aber immer die Liebe und die Leidenschaft für den Sport, die Professionalität im Beruf und die Seriosität im Umgang mit den Athleten verbunden sein.

Er war der Anwalt der Sportarten, die für jede Minute Fernsehpräsenz dankbar waren. Ob Bob oder Rodeln, ob Ringen oder Judo – Klaus Angermann hat für sie in jeder Programmkonferenz der ZDF-Sportredaktion gekämpft. So mancher Kollege erinnert sich noch heute mit leicht genervtem Lächeln daran.

Sein Glaube an die Ehrlichkeit im Sport wurde, und darin liegt eine gewisse Tragik, ausgerechnet von seinen Radfahrern erschüttert. Radsport, das war sein Ding, 48 Jahre lang mit Herzblut Reporter bei der Tour de France – und dann die Dopingkandale von Jan Ullrich, Erik Zabel und all den anderen. Er hat lange daran geknabbert!

Und dennoch, auch heute ist er noch immer dabei – als Zuschauer, Fan und kritischer Beobachter, alles in einem. Zu Hause vor dem Fernseher oder vor Ort in Hallen und Stadien, fast so ruhelos wie früher.

Dieses Lebenswerk verdient Bewunderung. Viele Journalistenkollegen haben sich an ihm orientiert. So wie sie ihn kennengelernt haben, wird er mit Dankbarkeit und Demut zurückschauen. Auch das zeichnet Klaus Angermann aus.

*\*Dieter Gruschwitz war von 2005 bis 2017 beim ZDF Leiter der Hauptredaktion Sport.*

## Mansur packt an

Beim Eimsbütteler Turnverband in Hamburg hat Mansur Asadi aus dem Iran seinen Bundesfreiwilligendienst bald hinter sich

*Von Frank Heike*

Es wirkt wie einstudiert – ist aber Alltag auf der sonnenüberfluteten Anlage des Eimsbütteler Turnverbandes (ETV). „Hallo Mansur!“, ruft ein Junge Mansur Asadi zu, kaum, dass er ihn gesehen hat. „Hallo Collin!“, ruft Mansur Asadi zurück.

Es sind ihm bekannte Jungen und Mädchen hier auf der Kunstrasen-Anlage plus Beachvolleyballfeld, mitten im bunten und bei Familien beliebten Stadtteil im Hamburger Westen.

Denn seit September 2017 arbeitet der 30 Jahre alte Iraner als Platzwart des ETV. Sie kennen ihn vom Feld, dem Geräteraum, den Kabinen, und er kennt sie, weil die kleinen und größeren Vereinsmitglieder gern mal etwas liegen lassen, vergessen oder falsch zurückstellen. „Ja, ich muss auch schimpfen“, sagt Asadi lächelnd. Und natürlich hörten die Kinder dann auf ihn. Doch den strengen Hausmeister gibt er hier bestimmt nicht.

Denn für Mansur Asadi sind die Arbeitsstunden auf dem ETV-Platz mehr als ein Job. „Ohne Deutsch zu können, erreicht man hier nichts“, sagt er leise, aber sehr gut verständlich, „ich habe fünf Mal die Woche Deutschunterricht und gehe direkt danach zur Arbeit. Bei der Arbeit hier kann ich reden und üben. Am besten ist für mich, dass ich mich einfach unter die deutschen Leute mischen kann und reden. Das wichtigste ist die Sprache.“

Er bekommt kein Geld für diesen Job, und viele seiner Freunde haben ihn deshalb schon überrascht angeschaut: Du tust es freiwillig, ohne Bezahlung? Ja, macht er.

Mansur Asadi ist einer von bundesweit über 3000 Geflüchteten im Programm Bundesfreiwilligendienst (BFD) mit Flüchtlingsbezug. Ziel des pädagogisch begleiteten Programms im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes ist es, vereinfachte Zugänge für Geflüchtete in freiwillige Engagements zu schaffen. In Hamburg organisiert die Hamburger Sportjugend den Einstieg ins Ehrenamt, die Jugendorganisation des Hamburger Sportbundes (HSB). „Es ist ein Konzept, das in der Realität sehr gut funktioniert“, sagt Ina Buck, Referentin für Freiwilligendienste der Hamburger Sportjugend.

Mansur Asadi floh vor 30 Monaten mit seinem Cousin aus Iran, weil er sich vom politischen Regime verfolgt fühlte. „Man darf dort seine Meinung nicht sagen“, sagt Mansur, der zuhause Krankenpfleger gelernt hat und seinem Vater in dessen Beruf als Hausmeister half. In Hamburg lernte er Claus Ehlbeck kennen, den „Mister Faustball“ des ETV. Zusammen mit iranischen Freunden probierte Mansur Asadi diese urdeutsche Sportart aus. Kostenfrei. Sie gefiel ihm, er blieb, nahm Freunde mit, und durch den Zustrom von Geflüchteten wurde die darbenende Faustballabteilung des ETV wiederbelebt, erzählt Vereinsvorstand Frank Fechner. Sogar eine Mannschaft im Punktspielbetrieb gebe es seit neun Monaten nun wieder. Aus Iran kannte Mansur Asadi Faustball nicht. Dort hatte er Fußball gespielt. Aber er mag Faustball, hielt dem ETV die Treue und wurde hier zum BFDler, nachdem Faustballtrainer Ehlbeck ihn gefragt hatte, ob er freiwillig im ETV arbeiten wolle.



Mansur Asadi zur Seite steht Karen Nakamura, die Integrationsbeauftragte des Vereins. Sie hilft bei Behördengängen, Wohnungssuche und anderen Erledigungen des Alltags, die schon kompliziert genug sein können, wenn man hier geboren ist. Sie sagt: „Mansurs Vorgänger hat ein Praktikum gemacht, deutsch gelernt und eine Anstellung gefunden. Darauf waren wir stolz. Durch Mansurs Engagement werden weitere solche Engagements erwirkt. Das hat Vorbildcharakter.“ Interessiert hat Nils Annen (SPD) den Ausführungen gelauscht. Der Bundestagsabgeordnete ist aus Berlin in seinen Wahlkreis gekommen und sagt: „Wir müssten gerade in diesen Zeiten viel mehr öffentlich darüber sprechen, was alles gelungen ist. Die, die sich integrieren und engagieren wie Mansur Asadi, sind klar in der Mehrheit.“

Beim Blick zurück in seine Hamburger Anfangszeit merkt Mansur wohl selbst, wie weit er schon gekommen ist. Er sagt: „Ich hatte viel Angst, Kontakte zu Deutschen zu haben. Ich kann jetzt aber mit allen sprechen, alles sagen, ihnen antworten. Es sind so nette Leute im ETV. Es ist toll, wenn ich sehe, dass ein Deutscher lächelt, wenn er mit mir spricht, weil wir uns verstehen.“ Es hat ihm gutgetan, in der neuen Heimat nicht als Bittsteller aufzutreten, sondern als jemand, der etwas zurückgibt. Und zwar freiwillig.

Offenbar ist dieser Freiwilligendienst eine perfekte Integrations-Möglichkeit für Geflüchtete, vor allem über den Agenten Sprache. „Wenn du die Sprache kannst, kannst du durch alle Türen gehen“, sagt Mansur Asadi. Sein BFD als Platzwart des ETV endet in zwei Monaten. Er habe schon feste, bezahlte Jobs angeboten bekommen, erzählt er. Doch er wolle lieber eine Ausbildung machen, weiterkommen.

Und wenn man ihn um Rat fragt, was man denn tun könne in Sachen Integration, antwortet er: „Schön wäre, wenn es noch mehr Hilfe für Geflüchtete gebe. Nicht Geld oder so. Sondern reden, zuhören, Kontakte. Wenn die Deutschen einfach mithelfen, dass Geflüchtete aus dem Nichtstun rauskommen.“

## Trimm-Dich-Tag im Hessenpark

*Von Markus Böcker*

Im Hessenpark, dem Freilichtmuseum des Landes Hessen, können Besucherinnen und Besucher auf 65 Hektar Fläche über 100 historische Gebäude aus allen Teilen des Landes bestaunen und alte Handwerksberufe hautnah erleben. Seit Juli 2017 beherbergt das Museum auch den Nachbau eines historischen Trimm-dich-Pfades, angelehnt an das 1973 erschienene Konzept des „Trimm Parks“ des Deutschen Sportbundes (DSB).

Am vergangenen Sonntag (24. Juni) lud die Leitung des Hessenparks zum Trimm-Dich-Tag auf das Gelände ein. Die elf im Museum nachgebauten Gerätestationen, angepasst an moderne Nutzungsvorgaben, konnten am Trimm-dich-Tag ausprobiert werden. Am Morgen gab es eine offizielle Begrüßung durch den Museumsdirektor Jens Scheller und die kooperierenden Partner von der Taunus Sparkasse, dem Förderkreis Freilichtmuseum Hessenpark und dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB). Eine zunächst eher kleine Gruppe von 50 Interessierten formierte sich um das neue Ausstellungsmodul, das den Fitness-Fans die Geschichte der Trimm-dich-Bewegung erzählt.

Man sei im Museum für die Pflege der Alltagskultur zuständig, erläuterte Jens Scheller, um auch skeptischen Fragen vorzubeugen, warum eine noch nicht ganz fünfzigjährige Kampagne in ein Freilichtmuseum gehören sollte, das 400 Jahre alte denkmalgeschützte Objekte beherbergt. „Die Trimm-Bewegung spiegelt ein Stück weit unsere Sozialgeschichte“ sagte er. „In Hessen hat es über 160 dieser Trimm-Dich-Pfade gegeben. Wie es sich für ein Museum gehört, beleuchten wir auch an den einzelnen Stationen, warum diese Fitnesswelle losgetreten wurde.“ Betrachte man sich die Biographie der Gäste im Hessenpark, würden sich viele Ältere an die Trimm-Bewegung erinnern. „Sie alle haben irgendwelche Trimm-Pfade im Kopf, die sie persönlich in ihrer Kindheit, in ihrer Jugend wahrgenommen haben. Insofern passt das für uns als Freilichtmuseum umso mehr.“

### Übungsleiter betreuen Besuchergruppen

Künftig soll das „attraktive Angebot“ des Trimm-Pfades auch buchbar sein. Dazu hat der Hessenpark engagierte und geschichtsinteressierte freiberufliche Übungsleiter gesucht und gefunden, die gelegentlich Besuchergruppen an den Trimm-Stationen und auf der Laufstrecke sportlich anleiten. Voraussetzung ist eine Trainerlizenz mit der Basisausbildung C für Übungsleiter.

Markus Franz, Vorstandsmitglied der Taunus Sparkasse, outete sich als „Kind der Trimm-Bewegung“, dem vor allem der sonntägliche „Trimm Trab ins Grüne“ durch den heimatlichen Spessart im Gedächtnis geblieben ist. Bis heute ist er der Leichtathletik treu geblieben und erinnerte sich: „In Deutschland war ja 1972 eine richtige Aufbruchsstimmung, auch wegen der Olympischen Spiele in München, spürbar“. Heute, so meinte Franz, bräuchte es wieder einen solchen Aufbruch, denn die Gesellschaft „leidet wieder unter Bewegungsmangel und falscher Ernährung“. Für Bewegung sei es nie zu spät.

Klaus Hofmann, der Stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Förderkreises Hessenpark, war im Trainingsanzug erschienen und demonstrierte beim späteren Rundgang durch den Trimm-Park seine Fitness trotz fortgeschrittenen Alters. Er freut sich darüber, dass über 7.500 Personen, die dem Förderkreis angehören, helfen, den Hessenpark weiterentwickeln zu können. „Es ist wichtig, neue Zielgruppen zu erreichen, um das Freilichtmuseum attraktiv zu halten und zu gestalten und auch die Nachfrage zu steigern.“

### Zweiter Weg verankerte „Sport für alle“ in Deutschland

Einen Blick zurück auf die Anfänge der Trimm-Bewegung warf Andres Klages, Ressortleiter Breitensport und Sporträume im DOSB. Bis in die 60er Jahre habe sich die Sportaktivität der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland vor allem auf den wettkampforientierten Sport, überwiegend für Männer, konzentriert.

Es war daher Aufgabe des Deutschen Sportbundes, auf eine Öffnung des Sportsystems sowie eine Erweiterung der Sportangebote hinzuwirken. Ein „zweiter Weg“ wurde entwickelt, um die gesellschafts- und gesundheitspolitischen Potenziale des Sports zu aktivieren und „Sport für alle“ in Deutschland zu verankern.

Vor diesem Hintergrund wurde vom Deutschen Sportbund eine Social Marketing Kampagne unter dem Titel „Trimm Dich durch Sport“ entwickelt, um durch eine gezielte Kampagne lebensbegleitendes Sporttreiben für große Bevölkerungsgruppen populär zu machen und eine wach-

sende Zahl von Menschen für Sport zu motivieren. Der Start der Trimm Dich Kampagne war der 16. März 1970. Es gab fünf aufeinanderfolgende Kampagnenzyklen von drei bis sieben Jahren:

- 1970-1974: Trimm Dich durch Sport
- 1975-1978: Ein Schlauer trimmt die Ausdauer
- 1979-1982: Spiel mit – da spielt sich was ab
- 1983-1986: Trimming 130 – Bewegung ist die beste Medizin
- 1987-1994: Gemeinsam aktiv – im Verein ist Sport am schönsten

Es sollten weniger rationale oder belehrende Ansätze sein, sondern in „sympathische Tonalität“ den Sport augenzwinkernd mit Spaß, Lebensfreude und Vergnügen assoziieren. Vor diesem Hintergrund ist auch die Leitfigur Trimmy entstanden. „Trimmy ist weder Supermann noch Held. Er ist fröhlich, optimistisch, ganz und gar durchschnittlich und steht dafür, dass Sport für alle da ist“, sagt Andreas Klages. Noch heute, über 20 Jahre nach dem Ende der Trimm-Kampagnen, verbänden viele Menschen den „Trimpfad“ mit dieser Kampagne.

Im Jahr 1973 legte der DSB eine Konzeption für eine „Freizeitsportanlage zur Aktion TRIMM DICH DURCH SPORT“ unter dem Titel „Trimm Park“ vor. Die Elemente beinhalteten eine Laufbahn, einen Platz mit Übungsstationen, einen Spielplatz für die Familie und eine Hütte zum Umkleiden und Umkleiden. Die 52-seitige „Baumustermappe“ wurde kostenlos abgegeben. Sie enthielt Bauanleitungen, Kostenschätzungen etc. und bildete die konzeptionelle Grundlage und den Ausgangspunkt für die Errichtung von Trimparks – weithin Trimpfade genannt – im Deutschland der 1970er und 1980er Jahre.

Andreas Klages bedankte sich besonders bei Ulrike von Bothmer, Kuratorin im Hessenpark, und ihr Team für „die Mühe, die Sie sich gemacht haben, diese alte Baumustermappe auszugraben und sozusagen upzudaten. Was wir also hier sehen, ist ein Trimm-dich-Pfad reloaded!“

Trimm-Bewegung ist längste und erfolgreichste Kampagne zur Bewegungsförderung

In seiner Bilanz sagte Klages, die Trimm-Bewegung sei die längste und erfolgreichste bundesweite Kampagne zur Bewegungs- und Sportförderung. „Und es war eine Bewusstseins- und Aktivierungskampagne.“ In Hinblick auf die Trimm-dich-Pfade sei besonders erwähnenswert, dass sie „einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet haben, den Sport im öffentlichen Raum zu verankern, sichtbar und erlebbar zu machen“. Klages ist sich sicher: „Den Trimm-Pfaden steht die Zukunft eigentlich noch bevor. Es gibt auf der einen Seite eine Fülle von Trimm-dich-Pfaden, die derzeit mit Bord- und Hausmitteln saniert werden, auf der anderen Seite steht die Orientierung am alten Vorbild, eine neue Konstruktion auf alten Grundlagen.“

Klages ist dem Hessenpark dankbar, dass er sich der „Herkulesaufgabe“ angenommen hat. „Die Trimm-Dich-Pfade werden auch zukünftig, wenn auch in veränderter Form..., als Fitness-Parcours für breite Bevölkerungskreise Sport und Bewegung anbieten.“ Bevor er die Gruppe der Zuhörenden zum aktiven Sporttreiben in den Trimm-Park entlassen hat, gab Andreas Klages ihnen noch ein Zitat von Joachim Ringelnatz mit auf den Weg: „Sport stärkt Arme, Rumpf und Beine, kürzt die öde Zeit und er schützt uns durch Vereine vor der Einsamkeit.“

## Erfolgsgeschichte Duale Karriere: Marie-Laurence Jungfleisch

### Wie alles begann

Für mich fing mit der Leichtathletik eigentlich alles bei den Bundesjugendspielen in der Schule an. Meine Lehrerin entdeckte damals ein Talent für Weitsprung und empfahl mir und meinen Eltern, mich in einem Verein anzumelden. Vorher hatte ich nur etwas Judo gemacht und bin geritten, dachte aber nie an Leistungssport. So begann ich im Alter von zwölf Jahren mit der Leichtathletik.

Dort führte eines zum anderen: Mit 15 wechselte ich den Trainer und Verein, konzentrierte mich ab da völlig auf den Hochsprung und kam 2011 nach Stuttgart und zu meinem aktuellen Trainer Tamas Kiss.

Für meine berufliche Richtung war mir ebenfalls schon relativ früh klar, dass ich etwas Soziales machen wollte. Ich hatte schon immer viel Freude im Kontakt mit Menschen und insbesondere Kindern.

### Schule

Zunächst besuchte ich eine Realschule und begann anschließend eine Ausbildung zur Erzieherin. Für mich war früh klar, dass ich in diese Richtung gehen will, und so hatte ich schon mal eine gute Basis.

Da ich gerne noch studieren wollte, besuchte ich ab 2013 die Cotta-Schule in Stuttgart und legte dort meine Fachhochschulreife 2016 ab. An der Schule war alles im Großen und Ganzen perfekt für Sportler organisiert. Zwar hat sich meine Schulzeit dadurch etwas mehr in die Länge gezogen, von zwei auf drei Jahre, aber so konnte ich meinen Sport optimal mit der Schule verbinden.

Ich hatte nie einen bestimmten Plan oder eine Vorstellung wie weit es mit dem Sport gehen wird. Ich habe mir immer alle Optionen offengehalten, um sowohl sportlich als auch beruflich Möglichkeiten für eine Karriere zu haben. Ich wusste früh, was ich wollte, und so konnte ich mich immer für das entscheiden, was mich auch wirklich interessierte.

### Studium

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Fachhochschulreife 2016 wurde ich Sportsoldatin bei der Bundeswehr und startete 2018 mein Studium der Sozialen Arbeit an der Hochschule in Esslingen. Bei der Entscheidung erhielt ich große Unterstützung von Herbert Wursthorn, dem Laufbahnberater am OSP Stuttgart. Der Beruf als Erzieherin macht mir wirklich sehr viel Spaß, aber durch das Studium erhoffe ich mir, zusätzlich in neue Bereiche einzutauchen. Ich habe bereits einige Vorstellungen, in welche Richtung es gehen soll, aber was daraus genau wird, ist noch offen.

Aufgrund des Leistungssports wird sich das Studium schon etwas in die Länge ziehen. Einige Prüfungen kann und möchte ich schieben, um so auch genug Zeit für den Sport zu haben. Als Sportsoldatin stehen zudem einige Lehrgänge bei der Bundeswehr an und auch durch Wettkämpfe und damit verbundene Reisen bin ich häufig unterwegs. Aber nach meiner Ausbildung und Fachhochschulreife die Möglichkeit zu haben Sport mit Bundeswehr und einem Studium zu

verbinden, ist ideal. Als Sportsoldatin fühle ich mich zur Zeit sehr gut abgesichert, um meinen Sport zu betreiben und mich zusätzlich noch beruflich weiterzubilden.

Was ich anderen Sportler raten kann...

Es ist immer wichtig einen Ausgleich zum Sport zu haben. Musik, Ausbildung, Lernen sind dafür optimal. Es lohnt sich, auch neben dem Sport die berufliche Karriere voranzutreiben und eine Ausbildung bzw. Studium mit dem Sport zu kombinieren. Das ist nicht nur ein Ausgleich zum Training, sondern auch wichtig für die Zeit nach der Sportkarriere. Aber macht euch nicht zu viel Stress! Man muss nicht alles so schnell fertigbekommen, sondern sollte sich definitiv Zeit nehmen.

Rückblickend würde ich alles im Großen und Ganzen wieder genauso machen. Vielleicht würde ich den ein oder anderen Schritt versuchen etwas früher zu machen und ein Studium eher beginnen. Aber für mich ist bisher alles ideal verlaufen, was nicht zuletzt auch auf eine gute Unterstützung der Bundeswehr, des OSP's, der Deutschen Sporthilfe und die Partnerschaften mit der Cotta-Schule und der Hochschule Esslingen zurückzuführen ist.